

MOBBINGMAN

Dieses ist die wahre Geschichte des ersten Deutschen Superhelden. Mobbingman.

Personen:

Stalker, netter Mensch, mit Bauchansatz, hübschem Redakteursgesicht, wahlweise mit Brille, und einer mediativen Stimme.

Solker, besitzt schon den Blick, der den andern fixiert und den Wahn ausstrahlt, an der Welt zerbrechen zu müssen. Auch Redakteur, bar und frei betrogen und verlassen.

Schwarz, Chefredakteur mit dem Gesicht, wie mit der Radiernadel gestochen, riecht gut, kleidet gut und tut nicht gut.

Schwallzer, Schwarzers Nachfolger, dito.

Richter I und II, der Name ist Beruf, älterer Vorsitzender am Schwurgericht, segelt.

Schwarzers Sekretärin, genannt Frau, hübsche gemobbte Frau, die sich etwas Figur anfaß, was ihr aber hübsch zu Gesichte und zu Blusen steht.

Schwallzers Sekretärin: dito

Wieb, ein Dieb und Worteschleimer, durchsichtig, dünn, wie ein Messer, dieses, das man im Rücken spürt.

Miss Exblumberg, tja.

Killer, Killer sind so.

Anwalt Zahner, super Typ.

Der Regieanweisungssprecher, dieser erzählt die Regieanweisungen.

Und etwa 200 andere. Sollten sich die Namen im Stück ändern liegt dies daran, dass sich eben alles ändert.

1. Szene

Die Zeitungskantine. Stalker und Solker essen. Solker Blut und Leberwurst Stalker Buchstabensuppe. Grüne Teller violette Tablett. Eine junge vegetarische Kollegin isst am Nebentisch Salat, wendet sich angewidert von der Blut und Leberwurst ab.

Solker: Liebe vegetarische Kollegin. Ich esse zwar kleine Schweine, aber Sie essen den kleinen Schweinen das Futter weg, dann verhungern sie und ich muss noch mehr von ihnen essen. (sie flieht) Warum immer Buchstabensuppe, Stalker.

Stalker: es ernährt mich.

Solker: du isst das a und o.

Stalker: nimmst du noch dein Lithium, Herr Solker.

Solker: psst, darf niemand wissen. Hab es abgesetzt.

Stalker: wir sind hier bei einer Zeitung, hier weiß niemand etwas vom andern.

Als der Abteilungsleiter vorbeiläuft grüßt Solker devot.

Stalker: was hältst du von ihm.

Solker: das tröstlich ist, er ist sterblich.

Stalker: und auf seinem Grabstein wird stehen: das Beste für uns ist hier zu stehen und seinen Namen zu lesen.

Solker: noch lebt er. Es heißt, er mobbt seine Sekretärin.

Stalker: woher weißt du.

Solker: nimmt auch Lithium.

Stalker: schade.

Solker: ja. Mich lassen Sie auch nicht in Ruhe. Ich bin, sagt Schwarz, menschliche Makulatur.

Stalker: seine Asche in eine Pfandflasche und die geben wir in der Kantine ab.

Solker: und die 50 Cent kommen in eine Bettlermütze.

Stalker: ein Bettler, der nicht singt.

Solker: einer, der nicht singt für 50 Cent.

2. Szene

Stalker in seinem 6 qm Büro. (Großbuchstaben sind der Innere Monolog). Er spricht mit einem kleinen Spiegel an Wand. Auf dem Schreibtisch ein Kaktus in einer Kaffeetasse. Manuskripte. An der Wand das Bild eines Bungeespringers über einem tiefschwarzen Abgrund. Ein Filmplakat des ersten Badmanfilms.

SIE LAUSCHTEN DEM DIALOGE ZWISCHEN DEN HERREN STALKER UND STALKER. ZWEI SUPERHELDEN. EINER BLICKT IN DEN SPIEGEL, EINER IST IM SPIEGEL. BEIDE SIND REDAKTUERE BEI EINER ZEITUNG. STALKER UND STALKER HABEN 20 JAHRE IN DIESER ZEITUNG VERBRACHT, ÜBERSTUNDEN STEHEN LASSEN, UND AUCH SONST NICHT KARRIERE TECHNISCH SICH GESCHICKT ANGESTELLT. HERR SCHWARZ KAM VON DER BILDERZEITUNG UND SCHMIB DEN GANZEN KARREN UM. WAS GESTERN NOCH GUTE ZEITUNGSARBEIT WAR, IST HEUTE MÖVENSCHEIßE. MORGEN SOLL ICH AN EINEM GROßEN RUNDEN TISCH ARBEITEN UND WIE BEI DER HÜHNERZUCHT PICKEN WIR REDAKTEUERE DICHT BEI DICHT BUCHSTABEN AUS BILDSCHIRMEIMERN. DAS AMERIKANISCHE MODEL DES GROßEN TISCHES IST EIN MEDIKAMENT GEGEN DEN MENSCHEN. IN DER NÄCHSTEN STUFE FRESSEN WIR UNS.

3. Szene

Stalker im Großraumbüro schreibt an einem Rechner mit 24 anderen. Sie sind jünger und er ist angewidert.

4. Szene

Schwarz ruft Stalker in sein großes helles Büro.

Schwarz: sakler kommen Sie mal.

Stalker: herr Stalker und ich komme nur bei meiner Frau.

Schwarz: sie hören die Glocken nicht schlagen, selbst wenn der Kirchturm einstürzt und sie daneben stehen.

Stalker: das Münster eingestürzt, ist das der Aufmacher.

Schwarz: die Hälfte der Leser ist über 60, die andere Hälfte über 59, und Sie spüren nichts von einer Krise.

Stalker: ich spüre nicht nur die Krise, ich sehe sie auch.

Schwarz. warum sind Ihre Artikel so frei von diesem Humor.

Stalker. wahrscheinlich bin ich nur gut, wenn ich hasse.

Schwarz. dann werden Sie blendend werden.

Stalker: werde ich wieder in eine andere Abteilung versetzt mit der Frage, ob ich jetzt den Aufhebungsvertrag unterschreibe.

Schwarz: die Abfindung ist großzügig.

Stalker: auf dem Geleise stehen und auf den Zug warten, ist auch groß Zügig, je näher er heranschießt, desto groß Zügiger.

Schwarz: die Abfindung ist vererblich.

Stalker: was erwartet mich.

Schwarz: die Lokalredaktion in Blumberg.

Stalker: haben wir dort eine, dann hätten wir eine Redaktion mehr als Leser.

Schwarz: ab heute haben wir eine.

5. Szene

Stalker im Auto, er spricht mit dem Rückspiegel.

DAS GUTE AN DER GESCHICHTE IST, DASS JEDER, DER NICHT GANZ BLÖD IST, DIE PERSÖNLICHEN BEFINDLICHKEITEN ERMESSEN KANN. DIE GANZE PSYCHOLOGIE, AUF DIE IMMER SO VIEL WERT GELEGT WIRD, IST SONNENKLAR. SELBST DIE SCHLECHTESTEN

SCHAUSPILER, ALSO AUCH DIE VON KONSTANZ, MÖGENEN DIESEN GESICHTSAUSRUCK EINIGERMAßEN DARSTELLEN KÖNNEN, HERR STALKERS LEBEN IST IN DER ZUKUNFT SO VIEL WERT, ALS HÄTTE ER NIE EINE VERGANGENHEIT BESESSEN. DER ZEITLOSMESENSCH FÄHRT JETZT AM MORGEN EINE STUNDE INS GEMÜTLICHE BLUMBEWRG, WO MAN IHM EINE ART KLOHAUSBÜRO EINGERICHTET HAT UND ER BERICHTET VON DEN WICHTIGEN EREIGNISSEN DER UNWICHTIGEN.

6. Szene

wieder im schönen Schwarzzimmer. Solker gibt sich dort zunächst einschleimend und denunziert Stalker.

Schwarz: herr Sonker.

Solker: Solker.

Schwarz. herr Solker

Solker: ja, Herr Schwarz. Ich gebe auf.

Schwarz. jetzt wo Sie nützlich werden. Danke für den Tipp, dass dieser Stanker das verzichtbarste Ereignis auf der Welt ist, seit dem Stapellauf der Titanic.

Solker: er hat auch gute Seiten.

Schwarz. welche?

Solker: er möchte Sie umbringen.

Schwarz: was?

Solker: zuerst ein Epigrammen, dann wird das Wort zur Tat. Ihre Asche in eine Pfandflasche.

Schwarz: er hat das geäußert?

Solker: verschlüsselt.

Schwarz: ich werde den Kerl nicht los, und merke nicht wie er auf mich losgeht.

Solker: er sagte mir, er werde Sie so am Hals packen und dann zudrücken.

Solker beginnt eigenartig zu lächeln. Und packt seinen Vorgesetzten am Hals

Schwarz. das tut weh, hören Sie auf.

Solker: ich könnte es natürlich auch tun, beides tun, das Loslassen und das Zudrücken. Die wirkliche Tragödie des Lebens ist das Missverständnis. Ich habe tatsächlich heute Morgen das Tagebuch meiner Frau entdeckt, es aufgeschlagen und ich werde auf jeder Seite ausgelacht. Ich bin überall Makulatur.

Schwarz: was hab ich damit zu tun. Mensch, was tun Sie.

Solker: ich sollte eigentlich meine Frau verlassen, aber das kann ich nicht, das einzige was bleibt, mich an einen Ort zu begeben, wo Sie mich niemals findet, das ist das Gefängnis. Außerdem besitze ich eine große Scham, weil alles mit mir so gekommen ist und wir haben eine gute Überschrift für die Zeitung, Chefredakteur getötet, das kommt an, nur der Tod hält uns noch lebendig, je gewalttätiger um so lebendiger, die Zukunft der Kollegen wird sicherer, denn es erzeugt die Spannung, die der Leser verlangt. Gestern ein Bäcker. Heute der Redakteur. Eine Nachricht ohne eine mögliche Fortsetzung durch Wiederholung ist nichts wert.

Schwarz. Zu Hilfe.

Die Ermordung des Chefredakteurs spielt sich im Spiegel. Gleichzeitig sind die Gedanken Solkers - der dabei innerlich laut lacht - zu hören.

ZU HILFE, DIESER ARME KERL NAMEN ZUHILFE, KOMMT WIEDER MAL ZU SPÄT. WISSEN SIE HERR SCHWARZ WIEVIELE MENSCHEN AUS IHREM BEKANNTENKREIS FAMILIENKREIS ARBEITSKREIS VERRÜCKT SIND, OHNE DASS MAN ES BEMERKT. EIN BEISPIEL. EIN BEFREUNDETER ANWANT, ER NIMMT AUCH LITHIUM GAB IMMER SEINEN ANGESTELLTEN NAMEN. ER NANNT SIE TISCHBEIN, OBER MASKENTANZ ODER DROGENABHÄNGIG UND ALS DIE VERUNSICHERTEN FRAUEN FRAGTEN WARUM, SO ANTWORTETE ER, EIN TIER, DEM MAN EINEM NAMEN GBIT, DAS KANN MAN NICHT ESSEN.

Solker vergewissert sich des Todes des Chefredakteurs, greift das Telefon und ruft einen Volontär ins Zimmer. Als dieser erscheint.

Solker: also Herr Volontär. Ich bin bemüht Sie berühmt zu machen. Fotografieren Sie mich, dann den Toten und bringen Sie uns beide auf die Eins. Einen Moment.

Solker nimmt einen Kamm spuckt auf die Zähne und kämmt das Haar glatt nach hinten.

7. Szene.

Im Gerichtssaal. Solker und Stalker als Angeklagte im Gerichtssaal. Das Publikum schüttelt den Kopf. Stalker versucht wieder einmal zu erklären, dass er mit der Sache nichts zu tun hat.

Stalker: ich bin unschuldig. Ich verlange Gerechtigkeit.

Richter. hier bekommen Sie keine Gerechtigkeit sondern ein Urteil.

Stalker. Freispruch.

RICHTER: herr Stalker wir sind jetzt im dritten Verhandlungstag, ihr Mitangeklagter Herr Solker ist geständig, die Tat auf Grund eines gemeinsamen Tatplanes ausgeführt zu haben. Er nennt als Motiv Rache für - unter anderem - Ihre Demütigung nach Blumberg versetzt worden zu sein. Sie beide hätte zusammen den Tod des Chefredakteurs Schwarz beschlossen.

Stalker: herr Vorsitzende ich versichere, nein.

**RICHTER: das tröstlich ist, er ist sterblich.
und an seinem grabe wird stehen, die beste zeit mit ihm, für uns, ist hier zu stehen.
seine Äsche in eine Pfandflasche und die geben wir in der Kantine ab.
und das Geld werfen wir in eine Bettlermütze.**

Stalker: einer der nicht singt.

RICHTER: so geben Sie es doch zu.

Stalker: ich hab mit der Tat nichts zu tun.

Solker: ich könnte jetzt sagen, ich habe ihn mitbelastet, weil ich verrückt bin, weil unsere Namen so ähnlich sind. Weil ich ihn mit mir verwechsle. Aber das würde mir niemand glauben. Er hatte die Idee. Und überredete mich. Wir wollten unsern Kollegen helfen durch eine fette Schlagzeile.

RICHTER. Herr Stalker. Und warum soll ihr Mitangeklagter sich selbst so belasten, bedenken Sie, er offenbarte sich aus freien Stücken, mit einem Motiv, das ihn vielleicht des Mordes überführt. Er belastet sich als Mörder, aus niederen Beweggründen für eine Schlagzeile getötet zu haben.

Stalker: ich weiß es nicht.

8. Szene

Stalker blickt in einen schäbigen Spiegel.

STALKER BLICKT IN EINEN SCHÄBIGEN SPIEGEL UND SPRICHT MIT SICH SELBST. ER IST OFFENBAR VERURTEILT WORDEN, IM SPIEGEL ZEIGT SICH PLÖTZLICH AUCH DAS BÖSE BILD SEINES ZELLENNACHBARN MISTIC, DER SCHRECKLICHE.

DIE DRAMATISCHE REISE DES ZUFALLS, DER ZUFALL IST NÄMLICH KEIN EREIGNIS, SONDERN EINE BEWEGUNG, DIE EINEM VON DA NACH DORT SCHLEUDERT, DER PFERDETRITT DES SCHICKSALS SCHELUDERT MICH IN EIN GEFÄNGNIS IN FREIBURG. ES GIBT WENIGE EINZELZELLEN, DENNOCH WOHNEN EINIGE EINZELNE AUCH IN MEHRBETTZELLEN IMMER ALLEIN, DIES AUS FOLGENDEM GRUND. DRINNEN IST ES WIE DRAUßEN.

Mistic: ich sage dir NUR einmal, du hast zwei Tage Zeit dir eine andere Zelle zu suchen, danach helfe ich dir bei der Suche.

Stalker: was soll ich... ich.

Mistic: ich muss allein sein.

9. Szene

Stalker beim Gefängnisarzt bekommt einen Spiegel vorgehalten.

ES SIND KINDER IM THEATER. KINDER DES ALTERS. SIE WOLLEN DIESE BANALEN WAHRHEITEN NICHT SEHEN. DIE NASE VON STALKER IST GEBROCHEN, ABER MAN HAT IHN NOCH NICHT IN DEN ARSCH GEFICKT.

EIN KELLNER DIEB, AUCH EIN UNTERDRÜCKTER DEUTSCHER, HAT IHN AUFGENOMMEN. DIE WÄRTER SCHLIEßEN ALLE AUGEN. LÄNGST HAT SICH IM GEFÄNGNIS DIE ZUKUNFT VORBEREITET.

10. Szene.

In der Zelle des Wieb.

Wieb: ich heiße Wieb, wie das Weib und genauso falsch geschrieben, meine Alte hat mich verpiffen, der Neue hat fünf Zentimeter mehr, das genügt manchmal. Wieb ist im Knast ein ganz schlechter Name.

Stalker: vor einem Jahr hätte ich noch gesagt, wechsele den Arzt oder den Dealer, oder verklag die Versicherung nach dem Unfall.

Wieb. natürlich ist die Geschichte nicht wahr. Wenn du hier überleben willst, erfinde Geschichten, die zu den Ängsten der andern passen, oder zu ihren Hoffnungen.

Stalker: ich dachte du bist ein gemeiner Dieb.

Wie: ich stehle auch Gedanken, hatte Zeit für die Bibliothek hier.

Stalker: wir könnten eine Zeitung herausbringen.

Wieb: dass ist eine Idee.

Stalker: danke dass du mich aufgenommen hast.

Wieb. als Deutscher hast du keine Communitie, wie immer das man auch schreibt, Russen haben Russen, Albaner Albaner, Libanesen Araber, Türken sind mit Türker irgendwie immer verwandt. Nur unsern Arsch schützt niemanden. Höchstens der Direktor. Ein empfindlicher Mann.

11. Szene

DIREKTOR: (*schreit*) WIE LAUTET DIE ÜBERSCHRIFT DER ERSTEN (*leise*) Ausgabe?

Wieb: So:

„DIE GERECHTIGKEIT IST WIE EIN PICKEL, DER SICH SCHNELLER FÜLLT, ALS DASS MAN IHN AUSDRÜCKEN KANN.“

DIREKTOR: (*schreit*) WAS WILL ER NOCH SCHREIBEN.

Wieb: ein Artikel über Augendiagnostik. Ihr Blick verriet ihm Ihre Innere Schwäche. Stalker sagt: Sie sind für die

menschliche Seele so nützlich, wie Eisberge für die Schifffahrt. Wie ein volle Mülleimer für den Abfall. Apfelsaftschorle bei Durchfall. Freikarten fürs Theater nach der Verurteilung zu 10 (*schreit*) JAHREN HAFT.

DIREKTOR: Das ist nicht sehr nett. Wieb ich danke. Ich... der 2/3 Antrag auf vorzeitige ENTLASSUNG wäre aber auch ohne diese Information befürwortet worden.

12. Szene

Wieb im Duschraum wendet sich mit einem Ausdruck des Bedauerns ab. Die Wärter nicken einer Gruppe von Männern zu, die den duschenden Stalker fixieren. Dieser realisiert in diesem Moment, dass er wieder denunziert und hintergangen worden ist. Wieb hält sich die Ohren zu und blickt in einen Spiegel. Im Spiegel sieht man auch ganz klein in Bruchstücken die Geschichte unter der Dusche. Wiebs Gedanken:

AN DIESER STELLE TEILEN WIR CHORGESTÖHNE MIT. SIE KÖNNEN SICH DEN VORGANG SEHR GUT VORSTELLEN, INDEM SIE DAS WASSERRAUSCHEN DER GEMEINSAFTDUSCHE AUS DEM STIMMENGEWIRR HERAUSSUBTRAHIEREN. DIE EVIDENZ DER EREIGNISSE IST EIN FAST GEBROCHENER MANN. FÜR DEN DRAMATISCHEN ABLAUF IST DIES KEIN VORTEIL, DENN JETZT FOLGEN EIGENPREDIGEN. DER VERSCHÜCHTERTE, GEBROCHENE, DER ARSCHGEFICKTE JOURNALIST REDET WIE MIT SICH SELBST, WAS ER TATSÄCHLICH TUT. ER VERWÜNSCHT SEIN GEWERBE, SEINE ZUNFT, SEINE LEIDENSCHAFT FÜR WAHRE GESCHICHTEN. PLÖTZLICH DIE GESCHICHTEN ZU ERLEBEN, DIE MAN NIE GESCHREIBEN HAT, NIE GELESENEN, IST SELBST FÜR EINEN NACHRICHTENMANN EINE SCHWER VERDAULICHE ZEITUNG.

13. Szene.

Stalker sitzt nach nackt auf dem Boden.

Stalker: ich muss mich ändern.

14. Szene

Stalker blickt in Mesitics Spiegel, weil der rachsüchtige Direktor ihn dort eingewiesen hat.

**DA BIN ICH SCHON WIEDER. WIR BEOBACHTEN
ÄNDERUNG, DENN DER DIREKTOR HAT STALKER
AUSGERECHNET IN DIE ZELLE VON MISTIC EWINGEWIESEN.**

Mistic: du wieder.

Stalker: Zeitungen bringen kein Glück.

**Mistic: ein Gefängnis ist für die menschliche Seele so nützlich
wie für die Schifffahrt ein Eisberg.**

Stalker: wird mir zugeschrieben.

Mistic: eisberge sind nützlich sie versenken Schiffe.

Stalker: von dieser Seite betrachtet, haben Sie vielleicht Recht.

**Mistic: für die Zeit da wir zusammen sind: du benutzt das Klo,
nur wenn es nicht anders geht, das heißt selten. Bei Aufschluss
suchst du dir eine Zelle, wo du kacken kannst, du machst die
Luft hier nicht stinkend, wir haben Aufschluss von 9 – 12, bis
dahin verhebst du alles, du putzt das Klo, die Zelle, und deine
Paketmarken sind meine. Noch Fragen.**

Stalker: nein, Herr Schwarz.

**Mistic: schwarz hat sieben Buchstaben, das gibt sieben
Buchstaben auf die Ohren.**

***Stalker putzt die Zelle bis der Boden spiegelt. Er sieht dabei
sein Gesicht.***

**DAS KLINGT SO. SO VERGEHEN SIEBEN QUALVOLLE
WOCHEN, ABER SALKER ERINNERT SICH SEINER
KOGITIVEN UND LITERARISCHEN STÄRKEN. ER
BEOBACHTET MISTIC UND ERKENNT FOLGENDES, WAS WIR
IN EINEM WICHTIGEN BLOOMSCHEN INNEREN MONOLOG
DARSTELLEN.**

Mistic drückt auf der Toilette und Stalker schaut ihm zu.

**Stalker: du fragst nicht was ich tue. Du fragst nicht einmal,
warum ich im Sommer einen Schal trage.**

Mistic: ich hasse es, beim Kacken zu quatschen.

**Stalker: doyle gab Sherlock Holmes mehrer Geheimwaffen,
zum Beispiel ließ er ihn eine schwere Eisenkugel in das**

Schalende einnähen, dann schwang er Kugel und Schal über dem Kopf, und wuchtiger als eine Keule zertrümmerte diese Waffe die Schädel seiner Gegner.

Mistic. Warum erzählst du das.

Stalker: wenn du kacken musst, habe ich beobachtet, musst du so stark pressen, dass du die Augen dabei schließt.

Mistic: ich presse gerade, wie du siehst.

Stalker: und außerdem man kann einen großen Stein vom Hofgang einschmuggeln und die Eisenkugel ersetzen.

Mistic. du störst.

Stalker: die Zukunft wird darin bestehen, sich persönliche Waffen zu erfinden.

15. Szene

Der Spiegel in der Zelle ist Blutverschmiert. Stalker blickt in das Blutbild.

SCHON WIEDER EINE ANWEISUNG DES MITLEIDS. SIE KÖNNEN JETZT WIE MISTIC DIE AUGEN SCHLIEßEN UND MÜSSEN SOMIT NICHT MITANSEHEN, WIE SICH MIT PROPELLERGESCHWINDIGKEIT DER VERSCHALTE STEIN EINEN WEG IN MISTIC'S RECHTE GESICHTSHÄLFT SUCHTE. GERADE WIE ER SICH ENTLEERTE, HALB INNEN HALB AUßEN, DIE ANALE FIXIERUNG DER DEUTSCHEN DRAMATIK, TRAF MISTIC DER SCHLAG UND ER SANK FÜR WOCHEN IN EINEN TIEFEN SCHLAF.

16. Szene. Gespräch auf dem Gefängnishof

1. Häftling: der Stalker, der Verrückte, hat Mistic weggemacht.

2. Häftling: aber geschlampt, der kommt wieder.

1. Häftling: ich setzte wieder auf Stalker.

2. Häftling: hab gehört Mistic kackt jetzt mit offenen Augen und hat nur noch ein halbes Gesicht.

1. Häftling: soll er froh sein, jetzt ist er nur noch zur Hälfte hässlich.

2. Häftling: hat ihn aber nicht angeschmiert.

1. Häftling: wo kein Kläger, da kein Richter.

2. Häftling: ich glaube Stalker braucht ein Wunder.

1. Häftling: da er BIS HEUTE ÜBERLEBTE , ist keines übrig.

17. Szene

Ein Anwalt lächelt. Er trägt eine dicke Akte und blickte in das spiegelnde Sicherheitsglas der Sicherheitsschleuse, bei Gerichtseinlass werden die Besucher und Beteiligten kontrolliert

ICH BIN DER BOTE DES WUNDERS. SOLKERS ABSCHIEDSBRIEF GAB DEN EREIGNISSEN EINE VÖLLIG NEUE WENDE. MAN ZOG AUCH DIE ALTEN ARZTBERICHTE HINZU UND STELLTE FEST, DASS DER GUTE SOLKER SEIT JAHREN LITHIUM EINNAHM. BIPOLARE AFFEKTSTÖRUNGEN, SCHIZOPHRENIE UND KOPFSCHMERZEN. IM GEFÄNGNIS, TROTZ SEINER BLUTERNSTEN BITTEN WURDE DAS MEDIKAMENT NICHT WIEDER ANGESETZT. DA BLIEB IHM NICHTS ANDERES ÜBRIG ALS SEINEN WAHNSINN ZU OFFENBAREN:

18. Szene.

Im Gerichtssaal

RICHTER: (doziert laut, ohne Stalker wahrzunehmen) ICH BIN DER RICHTER IM WIEDERAUFNAHMEVERFAHREN. SOLKERS AUSSAGEN WURDEN NIE UNTER DEM GESICHTSPUNKT SEINER GEISTESKRANKHEIT UNERSUCHT.

Stalker: mein erster Richter hätte auch den lieben Gott verurteilt.

RICHTER: nun ja, den Menschen zu erschaffen, ist fahrlässig.

Stalker: ich bin vorsätzlich unschuldig.

RICHTER: da der einzige Beweis Ihrer Mitschuld die Aussagen eines Verrückten ist, werde ich dem beistimmen.

Stalker: ich bin frei?

RICHTER: sagen wir, der Käfig wird größer.

Stalker: der Käfig.

Anwalt. Wie hab ich das gemacht.

Stalker: ich bin mir noch nicht sicher, was Sie gemacht haben.

19. Szene

Der Portier der Zeitung schaut erfreut Stalker nach, der mit rotgrünen Kurzhaaren die Zeitung betritt. Der Portier hebt das Telefon ab, betrachtet sein Gesicht in einem silbernen Zigaretten Etui und sagt folgende bedeutende Sätze:

WIEDER IM BÜRO DER ZEITUNG. SALKER HAT NACH ERWIESENER UNSCHULD SEINE WIEDEREINSTELLUNG ERZWUNGEN, WAS EINE WOCHEN RICHTERSCHELTEN AUS DEM LEITARTIKELN AUF DIE DEUTSCHEN GERICHTE REGNEN LIEß. ABER MIT DER RECHTSKRAFT DES URTEILS, DA JA EIN UNSCHULDIGER MANN EINE ZWEITE CHANCE VERDIENST, SPENDIERTE SALKER SEINEM FIRSEUR EINEN MUTIGEN KUNDEN UND MIT ADRETTEN KRIEGERFRISUR TRITT ER HEUTE BEIM NEUEN SCHAFREDAKTUER AN.

20. Szene.

Im Büro des neuen Chefredakteurs.

Schwallzer: sie wissen, wie ich heiße.

Stalker: einer der sich vorstellt.

Schwallzer: schwallzer.

Stalker: ihr Vorgänger hieß ähnlich und Ähnlichkeiten bringen kein Glück.

Schwallzer: blumberg ist ein hübscher Ort, andererseits Sie könnten diesen Aufhebungsvertrag unterzeichnen.

Stalker: jegliche Überraschung in meinem Gesicht wäre gelogen.

Schwallzer: so genau schau ich Ihr Gesicht nicht an, ich werde es nämlich nicht allzu oft wieder sehen.

Stalker: ich hörte Ihre Sekretärin ist in die Makulatur versetzt. Ich sah Sie draußen weinen. Sie sind Ihrem Vorgänger sehr ähnlich.

Schwallzer: was hat das mit Ihnen zu tun.

Stalker: sie streikte, hörte man.

Schwallzer: und?

Stalker: ich komme von einem Ort, wo solche Geschichten nicht berühren. Man muss beim Kacken die Augen offen halten, mehr muss man nicht wissen.

Schwallzer: sie sind an diesem Ort.

Stalker: Mistic kackte mit geschlossenen Augen, das zählt.

Schwallzer: Blumberg freut sich auf jede Nachricht.

21. Szene

STALKER BEZOG ALSO WIEDER DIESES BÜRO IN BLUMBERG, DAS JETZT MIT SPINNWEBEN VERHANGEN NOCH EINSAMER IHN EMPFING, ALS ER ES SICH EINSAMKEIT VORSTELLEN KONNTE. ER BEGANN ABER PFLICHTBEWUßT MIT SEIENR TÄTIGKEITEN UND SUCHTE NACH GESCHICHTEN, DIE DIE LESER IN BLUMBERG ERFREUEN SOLLTEN. ER SPRICHT MIT EINEM SPINNWEBENSPIEGEL. DAS HEIßT, ER IST DOPPELT GEFANGEN.

22. Szene

Eine Frau aus Blumberg betritt den Raum.

Stalker: ah, Sie kommen wegen der Serie bedeutende Blumberger.

Anna Karo: ja, ich war die erste Miss Blumberg.

Stalker: das war...

Anna Karo: 1970, vor tät ä tä 41 Jahren.

Stalker: aber Sie haben gewonnen.

Anna Karo: ich war die einzige, die mitmachte.

Stalker: und was sagen Ihre Nachfolgerinnen über diese Pioniersarbeit.

Anna Karo: der Bewerb wurde nur einmal bei uns durchgeführt. Giovanni sagte, das sei der Vorbewerb für das Final im Top 10. Ich dachte, das ist der Manager, aber war nur der Gläserpüler und der erste Preis...

Stalker: Was gab es.

Anna Karo: Hans und Erika. Er wollte italienische Vornahmen. Aber alles lasse ich mit mir nicht machen.

Stalker: zweieiig.

Anna Karo: in Blumbeg immer. Das liegt an dem vielen Doggererz im Boden. Die Strahlen machen uns Zwillinge, jede vierte Geburt in Blumberg ist eine Zwillingengeburt, es gibt Frauen, die wurden nur vom Spazierengehen schwanger.

Stalker: das ist ein Rohstoff, oh ich danke Ihnen.

23. Szene

IM SPIEGEL IST MAN NIE ALLEIN: DIESE MELDUNG SCHAFFTE ES IN 34 ZEITUNGEN AUF DIE EINS. IN BLUMBERG WAREN DIE SPAZIERWEGE ÜBERFÜLLT UND DAS BAULAND WURDE UNBEZAHLBAR. WISSENSCHAFTLICHE EXPERTIESEN BEWISEN DIE WIRKUNG VON DOGGERZEN AUF DIE FRUCHTBARKEIT, DAMIT WAR DIE SCHÖNE SCHWARZWALDSTADT AUF JAHRENZEHNTE ÜBERLAUFEN.

24. Szene

Im Büro von Schwallzer.

Schwallzer: unsere Geldgeber meinen, wir sollten ein Talent wie Sie fördern. Das zieht mir die Zähne aus dem Mund.

Stalker: kann ich das Blut sehen.

Schwallzer: des Geldgebers Frau wohnt jetzt in Blumberg.

Stalker: schön.

Schwallzer: und ist schwanger. Zwillinge. Sie heißen Siegmund und Sieglinde mit Vornahmen.

Stalker: Ja..

Schwallzer: ich soll Sie befördern.

Stalker: es lebe die Pressefreiheit.

Schwallzer: Kultur?

Stalker: Sofort.

Schwallzer: Machen Sie Museen und Theater oder am Besten machen Sie aus dem Theater ein Museum.

Stalker: Ja, das ist so traurig wie die Augen Ihrer Sekretärin.

Schwallzer: Sie ist glücklich in der Makulatur. Du bist was du TUST.

Stalker: Ich möchte Ihnen auch ein Zitat schenken.

Schwallzer: ich höre.

Stalker: Ein Bild von Luc Besson, der Profi, Leon steckt einen Revolverlauf in den Mund eines Dealers und bittet diesen sich festbeißen, denn wenn der Lauf aus den Zähnen freikommt, wird es er sofort schießen. Das ist so ein Bientanz der Rache dann. Die Gedrückten rächen sich am Drücker.

Schwallzer: Und.

Stalker: Nur so.

25. Szene.

Schwallzer allein vor dem Spiegel mit Telefon:

MICH INTERESSIER ALLEIN EIN NAME. MIRCIC. STALKER ERWÄHNTE IHN MIT EINEM GEWISSEN ANGSTBLICK. SOLLTE ER AUS DEM GEFÄNGNIS ABGESCHOBEN SEIN, HOLT IHN ZURÜCK UND ARRANGIERT MIT STALKER EIN TREFFEN, AM BESTERN IN DER MAKULATUR, DA UNTEN IST NIEMAND.

Wie Schwallzer wieder allein ist, setzt er seinen besten Bluthund auf den Mirkic an, erfährt von den Geschehnissen im Gefängnis und das Mirkic bereits in den Kosovo abgeschoben. Er bezahlt 10 000 ihn illegal über die Grenze zu holen. Stalker wird unter Vorwand in die Makulatur gelockt, wo Mircis mit Mordgedanken auf ihn wartet.

26. Szene

Mirkic: hättest nicht gedacht, dass wir uns noch einmal sehen.

Stalker: ich glaub es wird kalt, ich sollte einen Schal anziehen.

Mirkic: hier ist so dunkel.

Stalker: die Makulatur, ich versuchte eine Freundin zu besuchen, von der ich glaubte, es ginge ihr noch schlechter als mir.

Mirkic. so kann man sich täuschen. Es gibt niemanden, dem es schlechter geht als dir.

Stalker: sie war die Sekretärin unseres Chefredaktuers. Jetzt fährt sie Gabelstapler beladen mit wertlosem Papier. Fühlt sich wertlos, fährt wertlos.

Mirkic: war ist gutes Wort.

Stolker: wer hat dich hereingelassen, in dieses Lager alter Nachrichten.

Mirkic: Die Vorsehung.

Stalker: Dagegen kann man sich nicht vor sehen. Hörst du auch diesen Geräusch, Mirkic.

Mirkic: Nein.

26. Szene

WAS EIN FEHLER WAR. DIE SEKRETÄRIN DES CHEFFREDAKTUERS, EINE GEBILDETE FRAU, VERÄTZT VON INTRIEGEN, VERSETZT IN DIE MARKULATUR, MACHTE DEN GABELSTAPPELFÜHRERSCHEIN UND WIE SIE DIE NOT IHRES FREUNDES ERKANNTTE, ERGAB SIE EINFACH DEN EMPATISCHEN IMPULSEN NACH, STALKER ZU RETTEN; GAB GAS UND RAMMTE MIT DEN GABELN IN KOPFHÖHE, WIE HÖRNER, BELADEN MIT DRUCKSCHWÄRZEDOSENPALETTEN MIRKICS GESUNDE GESICHTSHÄLFTE. SIE SELBST WURDE AUS DEM FÜHRERHAUS GESCHLEUDERT UND UNTER DER LAST DER PALETTEN MIT MIRKIC ZUSAMMEN BEGRABEN. DIE

SCHWÄRZE LIEF AUS UND VERKLEBTE BEIDE ZU EINEM SONDERBAREN EINWESEN, DAS IM TODE VON EINEM KLEBRIGEN BREI ZUSAMENGEHALTEN WURDEN MIT VIER ARMEN UND VIER BEINEN. STOLKER SCHRIE.

Stalker: ich schreie nicht.

27. Szene

LEBENSKRISEN ENTSTEHEN IN DEN MEISTEN FÄLLEN DURCH LEBENSRETTUNGEN. WÄRE NÄMLICH DAS LEBEN NICHT GERETTET WORDEN, HÄTTE ANSCHLIESSEND DAS LEBEN KEINE KRISE ERLEBT. SO ERGING ES STALKER. ES BLIEB IHM NICHTS ANDERES ÜBRIG, ALS SEINEM LEBEN EINEN ZWEITEN SINN ZU GEBEN. IN EINEM AKT WURDEN NÄMLICH SEINE LEBENSLIEBE UND SEIN LEBENSHASS BUCHSTÄBLICH GESCHWÄRZT. STALKER ZWINGT SEINEN CHEFREDAKTEUR MIT VORGEALTENERER SPIELZEUPPISTOLE AUF DAS VERLAGSDACH.

Auf dem Verlagsdach. Ein Flachdach. Stalker und Schwallzer stehen an der Dachkante

Stalker: und was sehen Sie.

Schwallzer: einen Verrückten.

Stalker: das Verlagshaus ist 105 Meter hoch, das Bungeeseil an Ihren Füßen 110. Die Zeitungen werden fasziniert sein von der Dummheit aus Werbezwecken von seinem eigenen Verlagshaus sich in die Tiefe zu stürzen und sich dann so zu vertun.

Schwallzer: damit kommen Sie nicht durch.

Stalker: wenn Sie unten ankommen, ist genau das der Punkt.

Schwallzer: ich bin nicht schwindelfrei.

Stolzer: so hat auch diese Tat etwas Gutes, Sie werden geheilt.

Schwallzer: hilfe.

Stalker: wozu?

Schwallzer: ich erfüllen Ihnen jeden Wunsch.

Stalker. springen Sie.

Schwallzer: ich verspreche, ich tue was sie wollen.

Stalker: ein Büro im Haus, eine Seite im Monat, wir bieten die Leistungen von Mobbingman an, allen Arbeitsplatzopfern steht zukünftig ein Held zu Seite.

Schwallzer: vielleicht sollte ich doch springen.

Stalker: opfer können sich Chiffre um Hilfe bewerben.

Schwallzer. dann werde ich Sie ja nie los.

Stalker: entscheiden Sie sich.

Schwallzer: leben.

Stolker: ich telefoniere jetzt mit den Photographen, die unten warten. Die Leute, die das Geld für diese Zeitung geben, halten es für eine gute Idee zum Protest gegen die Einschränkung von Presserechten in asiatischen Ländern vom Verlagshaus zu springen. Das Seil ist nur 30 Meter, ich werde Sie wieder aufziehen.

28. Szene:

Stalker spricht im Schlaf.

SO KAM ES, WIE ES KOMMEN MUSSTE. DIESE AKTION WAR EIN VOLLER ERFOLG. SCHWALLZER ERHIELT DEN GRIMMEPREIS UND VERZIEH FORTAN STOLKER ALLES. DIESER ERHIELT SEINE ERSTE SEITE UND MOBBINGMAN WURDE RASCH BERÜHMT:

29. Szene

In Mobbingsman Büro. Ein kleiner hübscher Raum, Stalker sitzt hinter einer Palette versteckt, die schwarze Flecken auf dem Holz hat. Die Palette ist wie eine Trennscheibe aufgestellt. Ihr gegenüber sitzt der weinende Herr Sulk und versucht durch die Spalten zu spähen..

Herr Sulk. also ich humple. Von Geburt. Und Herr Froscher sagte, wenn sie rückwärts gehen, geht's dann schneller. Er ist auch nu Bademeister. Aber ein behinderter Bademeister geht nicht in den Köpfen. Er sagt, soll Strümpfe anziehen mit Laufmaschen. Dabei schwimme ich besser als er. Ich tauche wie ein Fisch. Früher, als die andern Kinder um die Häuser rannten, dann bin geschwommen. Ich hab Augen, ich bin wach, ich mach das gerne, aber ich halt das nicht mehr aus, und da

wir ein Bademeister zu viel sind, da lässt man ihn seine Späße machen. Auf meine Kosten kostet es mir alles. Darf ich etwas frage, warum ist zwischen uns eine Palette.

Stolker: damit Sie mich nicht sehen.

Herr Sulk: verstehe ich nicht.

Stolker: helden sind so. Helden tragen Masken. Und nichts hat die Welt stärker beschleunigt, als eine Maske und dann, also eine Palette.

Herr Sulk: er soll nur aufhören.

Stolker: wir beschleunigen es.

Herr Sulk: wer ist wir?

Stolker: der Geist der Paletten und ich, Paletten die einmal Druckschwärze der Freiheit getragen haben.

Sulk: ich erzähle jetzt meine Geschichte.

30. Szene

Stalker hat den Bademeister Froscher gefangen, ihn mit einem Gabelstapler über einen Abgrund gestellt. Er ruft mit einem Megaphon in die freie Natur einer Schlucht. Hirsche hören stauend. Und ein Fuchs. Ein Rabe kräht.

DER BADEMEISTER FROSCHER IST EIN EINFACHER MANN, DER DIE ALLTÄGLICHE LUST AM LEUTEQUÄLEN BESITZT, SOMIT ABER AUCH EINEN FREINEN INSTINKT BESITZT, FÜR DIE QUÄLEN, DIE FÜR IHN BEREITSTEHEN, SOLLTE DIESER GABELSTAPPELER ÜBER DEM ABGRUND SICH SEINER FRACHT ENTSORGEN, EINE FRACHT, AUS SEINEM LEBEN, AM SEIDENEN FADEN. BESTAND HAT NICHTS.

FROSCHER: WER SIND SIE.

STOLKER: MOBBINGMAN.

FROSCHER: UND WAS WOLLEN SIE.

STOLKER: STELLEN SIE SICH VOR, SIE LESEN EINEN TEXT UND PLÖTZLICH, GEGEN ENDE DES TEXTES WIRD ALLES IN GROßBUCHSTABEN GESCHRIEBEN.

FROSCHER. UND DANN.

STOLKER: ICH VERSPRECHE IHNEN EIN ENDE IN GROßBUCHSTABEN.

FROSCHER: ERBAMEN.

STOLKER: DANN TANZEN SIE ÜBER DEM ABGRUND UND SINGEN BITTE DIESES LIED, DAS HIERAUF GESCHRIEBEN STEHT.

FROSCHER: DIESER ZETTEL. DAS BADEMEISTER FROSCHERLIED:

STOLKER: JA.

FROSCHER: WARUM

STOLKER: ICH WERDE ES FILMEN UND IN YOU TUBE EINSETZTEN, DEN BÜRGERMEISTER INFORMIEREN UND FALLS SIE ES LÖSCHEN, KOMME ICH AM NÄCHSTEN ODER ÜBERNÄCHSTEN TAG WIEDER, FANGE SIE WIEDER EIN UND STÜRZE SIE IN DEN ABGRUND, DEN SIE FÜR ANDERE BEREITEN.

**FROSCHER: (*singt und tanzt*) IHR BÜRGER DIESER STADT, ICH HAB EUCH ALLE SATT. IHR HABT SO OFT VOR DEM BADEN GESTUNKEN; IHR WÄRT BESSER ALLE ERTRUNKEN:
IHR BÜRGER DIESER DER STADT; IHR SEID ALLES FLASCHEN; ZU FAUL, ZU FAUL VOR DEM BADEN SICH ZU WASCHEN:**

STOLKER: HÜBSCH.

FROSCHER: LA LA LA, BLÖDE LEUTE IM BAD, ICH HAB SIE ALLE SATT. LAL LA LA.

STOLKER: HÜBSCH.

FROSCHER: NUR DIE FRAUEM IM BIKINI ZU IHNEN ZIEHTS MICH INI

STOLKER: DAS IST DIE SEXUELLE KOMPONENTE DER SELBSTVERTREIBUNG.

31. Szene

Stolker monologisiert mit der Kamera.

WIR SIND AN DEM PUNKT, WO WIR DAS WIRKEN VON MOBBINGMAN NOCH AN EINEM BEISPIEL VORSTELLEN, EIN LEHRLING WURDE VON EINEM AUSBILDER BELÄSTIGT, MIT BLICKEN DIE SICH WIE GLÜHENDE NADELN IN IHREN LEIB EINBOHRTEN, DER AUSBILDER GAB SICH NIE ZUFIRENEN MIT DER LEHRLINGSARBEIT, ABER SIGNALISIERTE GLEICHZEITIG SCHMIERIEGE AUSWEGE AUS DIESER SITUATION, SO GESCHICKT FORMULIERT, DASS MAN UND NIEMAND IHM ENTWAS NACHWEISEN KONNTE. DER AUSBILDER HEIßT HULSAAL.

32. Szene Im leeren Schwimmbad

STALKER: DER BADEMEISTER HAT UNS DAS LEERE BAD ZUR VERFÜGUNG GESTELLT; NUR SIE; ICH; DAS FLUTLICHT UND EIN NAGELBRETT:

HULSAAL: WAS MUSS ICH AUF DIESEM NAGELBRETT SITZEN.

STOLKER: HEIßT ES NAGELBETT ODER NAGELBRETT.

HULSAAL. ES TUT WEH, ES TUT SO WEH.

STOLKER: DAS GLEICHE SPIEL. ICH ERPRESSE SIE MIT EINER TUBE FACEBOOK INSERATEN, DER SELBSTDENUNZIATION. DIE WELT IST AUFGELOST IN DENUNZIANTEKRIEGEN. UND WIR BILDEN EINE NEUE FRONT.

HULSSAL: ICH TU ALLES, ES SOLL NUR AUFHÖREN.

STPOLKER: DANN BITTE ICH UM DEKLAMATIONSVERSUCHE, DIESER VON MIR VERFASSTEN KLEINEN EPIGRAMME, MIT LÄCHELNDEM GESICHT IN DIE KAMARA.

HULSAAL: (liest) MEIN KÜNSTLERNAHME IST HUGO ROSTIG. ICH MAGS SPITZ UND PROTZIG.

STOLKER: DAS GEHT AN IHRE MITABREITER.

HULSAAL. AUS DER NUMMER KOMM ICH NICHT RAUS.

STOLKER: DAS STIMMT.

HULSAAL: WAS KÖNNTE ICH TUN.

STOLKER: ICH VERÖFFENTLICHE ES NICHT, WENN SIE VERSCHWINDEN.

HULSSAL: WO SOLL ICH DENN HIN.

STOLKER: IN EIN ANDERS LEBEN.

33. Szene

AB JETZT WERDEN DIE GROßBUCHSTABEN WIEDER KLEINER. WIR BERICHTEN IM SUMARISCHEN VERFAHREN VON DEN SELTSAMEN ERLEBNISSEN DES MOBBINGMAN.

1.

Eine ältere Frau: also sie haben mich rausgeekelt. VERSUCHT. AUS DIESER WOHNUNG. Und eines Tages, es war Winter, ich hatte kaum die Kraft aufzustehen, da geh ich zum Schnee schippen, aber es ist schon alles geschippt, mein ehemaliger Eigentümer , steht mit einer roten Metallschippe und schippt den Gehweg. Er sagt, guten Morgen und mir wird schlecht und ich bin wieder unsicher, ob meiner neuen Medikamente und er sagt, er schippt Morgen früh wieder, die Luft tut so gut. Und er schenkt mir ein Jahr die Miete. Und ich weiß nicht warum er das tut, ich hab Mobbingman besucht, zwischen uns die Palette und er sagt, da gäb es einen Weg. Aber so einen schönen GERÄUMTEN WEG. Und mein Eigentümer schippte barfuß.

2.

Der Abteilungsleiter sagte, ich sei so dumm wie Brot. Eines Morgens komme ich in den Werkraum, da steht er mit einer Tüte Brötchen und gibt jedem ein Brötchen. Mehr nicht. Er fragte mich, ob ich schon bei Mobbingman war, ich verneinte, da war er sehr froh. Ich hab ihn angelogen. Ich hörte, mein Abteilungsleiter kam nach Hause, erwachte am nächsten Morgen mit seiner Frau im Bett, da waren beide zudeckt mit der Motorhaube ihres Passats. Diese Motorhaube lag einfach so im Bett WIE EINE DECKE AUF IHNEN.

3.

Ich hab einen gewissen Hang meine Familie zu betrügen. Also ging ich, meine Frau war auf der Buchmesse, mit der Geliebten zu Schwanensee. Wir küssten uns im Dunkeln. Fummel. Fummel. Logenvergnügen, sozusagen. Da geht das Licht an, während der Vorstellung, das Ballet wird unterbrochen, der ganze Tschaikowsky zum Teufel, und dann sehe ich, das ganze Theater ist voll mit meinen Mitarbeitern, die drehen sich alle um, erheben sich schweigend, und der alte Frank, den hab ich

wegen Dummheit entlassen, zittert und grinst mich an. Der Betrieb gehört meiner Frau. Ich bin. Ja, was bin ich denn. Erledigt. Meine Frau und meine Kinder. Meine Schwiegereltern. Meine Eltern. Alle im Theater. Dann geht das Licht aus. Und der Schwarze Schwan tanzt einfach so weiter.

4.

ICH BIN INKASSO BERND. Ich hab so einem Typen gesagt, wenn er nicht zahlt, kriegt er auf die Fresse. Es war so eine 50 Kilo Schwuchtel. Er fragt nur lächelnd, sind Sie richtig bei mir. Ich sage, aber ja. Dann sagt er. Kommen Sie mal rein. Ich hol etwas. Ich denk, der holt Geld. Jetzt weiß ich, denken ist Scheiße. Ich geh rein, warte im Flur von so einer Spießierwohnung. Oberster Stock. Da wohnen immer die Looser. Er kommt, kommt wieder und gibt mir so Sturzschilder vom Rollschuhfahren. Wie heißt das. Protektoren. Er sagt, wegen der Treppenstufen. Ich lache ihn natürlich aus. **HEUTE WEIß ICH:** Nicht immer gewinnt ein 140 Kilo Mann gegen einen 50 Kilo Mann. Er hat mich hier hin getreten, dahin, ich war wie gelähmt. Dann hat er mich wie eine Kugel die Treppe nach unten gerollt, immer nur so angestoßen und ich bin gerollt. Und unten sagt er, ich hätte mich sicher in der Hausnummer vertan. Weil er mich jetzt verprügeln musste, kostet das, 150 Euro. Ob ich in bar zahle. Am Abend klingelt es bei mir, meine Ische cremt mir die blauen Flecken, da strahlt der Typ schon wieder und sagt, er habe sich verrechnet. Es kostet jetzt 2500. Ich zahl in Raten. Mobbingman gibt **ANTI INKASSO KURSE:** ich steige aus.

5.

Ich beschäftige Polen aus der Ukraine und bezahlte sie nicht. Mein Begleiter im Moment ist ein Einheimischer. Er hat seit 20 Jahren keinen Menschen getroffen. Es ist uns beiden unklar, wie ich in diese sibirische Landschaft geraten bin. In diesem dünnen **ARMANI** Anzug im Winter. Ich saß an einer Bar in Berlin und trank einen Spritz. Mein Begleiter kaut rohes Fleisch und warnt mich vor Tigern. Außerdem spricht er eine seltsame Sprache. Sie klingt irgendwie Mongolisch.

33a. Szene

Konferenz der Mächtigen in einem noblen Büro.

1. Mächtiger: wir müssen uns von diesem Mobbingman entledigen. Er hat jetzt einen Jingle. Mobbingman.

Mobbingmann. Die Leute singen es nach und beginnen ihre Peiniger zu verprügeln.

2. Mächtiger. ich kann folgenden Fall berichten, den ich leider erleben musste.

Einspiel:

2. Mächtiger steht angekettet auf der Ladefläche eines Schuttlasters und wird durch die Strassen im Schritttempo gefahren. Er ruft den Leute zu:

Ich habe, ich gestehe, Schrottimmobilien an alte Leute verkauft zu haben. Habe drei Mal im Jahr mit Begleitung Urlaub gemacht. Die Reiseziele wurden immer ferner die Begleitung immer jünger. Ich bin schuldig. Werft mit gelutschten Bonbons nach mir.

Es sind tausend zu sehen, die mit Bobbons werfen. Auf unzähligen Karren, wie beim Karneval stehen Büßer und werden beworfen.

Auf einer Lasteraufschrift steht:

DER KARNEVAL DER SCHULDIGEN

2. Umzugswagen: Chor der Besatzung:

Wir haben Strompreise abgesprochen. Gaspreise abgesprochen. Uns totgelacht, weil die Leute, wegen unserer Rechnung nicht in den Urlaub fahren konnte.

3. Umzugswagen:

Ich stelle Behinderte ein, lass sie 6 Monate arbeiten und schmeiß das Pack dann raus.

4. Umzugswagen:

Ich melde mich Selbstständig, beziehe gleichzeitig Harz Vier, verkaufe in meinem Kiosk, die mieseste Qualität und bau heimlich im Ausland.

5. Ich bin Verleger und Autor.

Ich klaue Autoren die Tagebücher und lass die Ideen als meine realisieren. Künstler sind die größten Schweine. Nirgends geht dreckiger zu, als beim Theater. Nirgends wird mehr betrogen

und geklaut als in der Kunst. Befreit uns von der Kunst. EIN AUTOR ERZÄHLTE MIR DIE GESCHICHTE DER LANGSAMKEIT. EINE GESCHICHTE MIT PAPAGEI. ICH HAB SIE SOFORT GEKLAUT.

Zurück bei der Konferenz

1. Wie hat man Sie dazu gezwungen.

2. Man hat mich mit meiner jungen Begleiterin fotografiert.

1. Aber dann kam es doch sowieso raus.

2. Sie war noch jünger.

1. Wie jung.

2. Jünger waren nur die Immobilien, denn die wurden niemals gebaut.

1. Wir müssen Mobbingman töten.

34. Szene

Ein Killer betritt Mobbingmans Wohnung sieht sich im Spiegel und erschrickt.

EIN KILLER, DER SICH IM SPIEL DER SPIEGEL BETRACHTET, ACHTET WORAUF. DASS SEIN GESICHT NICHT AUSSIEHT, WIE DAS EINES SCHAUSPIELERS. DIE MENSCHEN, DIE PASANTEN, ERINNERN SICH NUR AN SCHAUSPIELER UND AN SONSTEN AN NIEMANDEN. ICH SEHE NICHT AUS WIE EIN SCHAUSPIELER.

ALSO SEHE ICH NIEMANDEM ÄHNLICH: ALSO BIN ICH UNSICHTBAR:

35. Szene.

An Mobbingmans Bett

Killer. ich werde Sie jetzt erschießen Mobbingman.

Stalker: wie kommen Sie in mein Schlafzimmer.

Killer: durch die Tür.

Stalker: und wer hat Ihnen geöffnet.

Killer: diese Dame, die sie diese Nacht kennen gelernt haben und mit nach Hause nahmen.

Stalker: und ich dachte, sie sei meine große Liebe. Der erste Sex nach neun Jahren.

Killer. danach fällt es einem leichter erschossen zu werden.

Stalker: nach gutem Sex.

Killer: wenn man erfährt, dass er nur gut war, weil er gelogen war.

Stalker: ich bat sie nur neben mich zu liegen, in Löffelstellung und hab mich an sie gekuschelt. Das hat sie gerührt.

Killer: sonst nichts.

Stalker: nein.

Killer: gerührt.

Stalker: ja, so gerührt, sie sagte, dass Sie kommen werden, ein Mensch, der keinem Schauspieler ähnlich sieht, und mich erschießen werden. Ich glaube, sie liebt mich.

Killer: das soll ich glauben. Und warum sind Sie noch da.

Stalker: gruppensex mit 10 Polizisten und Kabelbindern.

Killer: ich sehe keine.

Stalker: neue Verhaftungsmethode. Polizisten, weiß wie die verputzte Wand bemalt, nehmen mit ihren bemalten Körpern an der Wand Stellung und zielen mit weißen Gewehren auf Ihren Kopf und werden jetzt wohl losschlagen. Sie werden mit einer weißen Kugel erschossen bei Widerstand.

36. Szene

Es beginnt ein großes Geheule. Polizisten stürmen auf dem Killer ein, die wie die Wand bemalt und dadurch unsichtbar waren und schon die ganz Zeit an der Wand standen. Der Anführer ist ein Schwarzer, er löst sich aus dem dunklen Vorhang,

Killer: Allerhand.

Polizisten: Kabelbinder, mehr Kabelbinder.

Killer: es ist wohl kein Versehen, Sie haben meine linke Hand mit dem rechten Bein verbunden und meine rechte Hand mit dem linken.

Polizisten: kein Versehen.

Killer: und alles wegen der Löffelstellung.

37. Szene

Monolog eines Pressefotografen, der mit der Kamera fotografiert.

ICH HABE SCHON VIELES FOTOGRAFIERT. NUR DIESES NICHT. MOBBINGMAN HAT DEN ERSTEN MÄCHTIGEN IN EINEN KINDERWAGEN EINGELEGT, DAZU DEN ZWEITEN MÄCHTIGEN UND DEN DRITTEN. SIE LIEGEN SO ENG IN DIESEM KINDERWAGEN WIE ESSIGGURKEN IN EINEM ESSIGGLAS. JETZT HAT MOBBINGMANN DIESEN KINDERWAGEN WIE EINEN KARAWAN AN SEIN AUTOT GEBUNDEN UND FÄHRT MIT IHM DURCH DIE STADT, MEIST ÜBER PFLASTERSTEIN. AUF DEM WAGENDACH IST EIN GROSSES WERBESCHILD DARAUF STEHT.

ZEITUNGSMACHEN GENÜGT NICHT MEHR. WIR MÜSSEN AUCH DIE MACHEN, DIE DIE ZEITUNG MACHEN.

38. Szene

Dialog aus dem Kinderwagen mit dem am Steuer sitzenden Mobbingman.

Mächtiger: was hat eine Zeitung mit uns zu tun.

Stalker: nichts.

Mächtiger: dann lassen sie uns doch frei.

Stalker: was hat Freiheit mit einer Zeitung zu tun.

Mächtiger: ich weiß es nicht.

Stalker: Wir können die Welt nicht ändern, aber durchrütteln.

39. Szene

Stalker in einem Kaffee, ihn gegenüber einer wunderschönen Frau.

Frau: und wenn ich dir sage, dass wir heute miteinander schlafen.

Stalker. superhelden tun sich in dieser Beziehung etwas schwer.

Frau. bitte hier sind unterschiedliche Medikamente. Das Blaue ist marktführend.

Stalker: und.

Frau. blau wie Supermans Strümpfe. Davon werden wir irgendwann genug haben und es nicht mehr benötigen.

Stalker: kann ich den Jingle noch einmal hören.

Letzte Szene

Im Gefängnis. Leider ist Wieb wieder inhaftiert.

Wieb. du kannst mir voll vertrauen. Alles sagen. Ich sage niemanden. Im gewissen Sinne bin ja verantwortlich, dass Mobbingman aus dem Gefängnis entlassen worden ist. Der Kerl hätte ohne mich seine guten Taten nie bewerkstelligen können. Stell dir vor, er wäre noch im Knast. Ohne mich wäre dann nie das alles geschehen.

Das Gesicht des Gesprächspartners blickt böse, es ist unser Freund, der Killer, dessen Gesicht sich langsam noch mehr verdunkelt.

Allerletzte Szene.

An einem Fahnenmast im Mobbingmans Garten ist Supermans blaue Strumpfhose gehisst. Aus dem offenen Schlafzimmer

**erklingt der Jingle. Ein älterer Mann sagt zu seiner Frau. Gell.
Das geht jetzt drei Wochen.**

ENDE

GERD ZAHNER